



**öffentlich**

Amt für Gebäude- und Beteiligungsverwaltung

---

**Informationsvorlage**

**Vorlagen-Nr.**  
**I-7023/2020**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungstermin</b>
Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt	15.09.2020
Stadtverordnetenversammlung	06.10.2020

**Titel:**

**Sicherstellung eines CO<sup>2</sup> freien Strombezugs für die stadt eigenen Liegenschaften**

---

Allgemeiner Vertreter  
Bürgermeisterin

---

Amtsleiter  
Gebäude- und Beteiligungsverwaltung

## Erläuterung/Begründung:

### 1. Einkauf von Ökostrom

Künftig werden – auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung- die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde (SBL) als zentrale Beschaffungsstelle für Energie fungieren. Die Fraktion LÖS/Grüne regte an, Möglichkeiten für einen Strombezug aus 100% erneuerbarer Energien für die städtischen Einrichtungen aufzuzeigen.

Am 11.08.2020 stellte daraufhin der SBL- Geschäftsführer im SWU-Ausschuss die aktuelle CO<sub>2</sub> -Bilanz beim Strombezug für die städtischen Liegenschaften vor und gab einen Überblick über die Möglichkeiten eines künftig CO<sub>2</sub>-freien Strombezugs.

Im Jahre 2019 bezog die Stadt für ihre Liegenschaften inklusive der Straßenbeleuchtung eine Strommenge von insgesamt rd. 4.000 MWh zu Jahreskosten von rd. 760.000 EUR.

Herr Buddeweg stellte sieben Zertifikate-Labels vor, darunter RenewablePLUS als das preiswerteste Label. Es sichert zu, dass die Betreiber / Eigentümer der RenewablePLUS-Kraftwerke in den Ausbau der erneuerbaren Energien investieren. Die zertifizierte Ökostromqualität des Labels RenewablePLUS wird durch international anerkannte [Herkunftsnachweise](#) sichergestellt, die eine Doppelvermarktung verhindern und die Herkunft aus Erneuerbare Energien, sowie die ökologische Eigenschaft des Stroms transparent dokumentieren. Eine jährliche Auditierung wird durch die TÜV Rheinland Energy GmbH vorgenommen. Der Kunde kann am Ende des Jahres erfahren, aus welchen konkreten Quellen sich sein zertifizierter Bezug speist. Berechnet auf die Bezugsmenge der Stadt entstanden nach dem Preisspiegel des Anbieters jährliche Mehrkosten von 2.600 EUR.

Die Verwaltung hält diese Mehrausgaben für CO<sub>2</sub> freien Ökostrom auch unter Berücksichtigung der angespannten Haushaltslage für verkraftbar. Damit würde dem Wunsch vieler Stadtverordneter Rechnung getragen, dass die Stadt vollständig auf Ökostrom umstellt. Daher werden die SBL beauftragt, sich in 2021 für die Beschaffung der städtischen Energiemenge des RenewablePLUS Labels zu bedienen.

### 2. Eigenproduktion und Selbstverbrauch

Neben dem Einkauf von Ökostrom wird außerdem die Strategie verfolgt, in Photovoltaikanlagen Strom für den Eigenverbrauch zu erzeugen und an Ort und Stelle einzuspeisen. Das entlastet zum einen die Stromnetze, die insbesondere durch die Photovoltaikparks in den Sommermonaten bereits jetzt an ihre Kapazitätsgrenzen gelangen. Zum anderen ist der auf dem eigenen Grundstück erzeugte Strom kostengünstiger, als der über die Strombörse beschaffte Strom, da bei Eigenerzeugungsanlagen eine ermäßigte EEG Umlage gewährt wird. Darüber hinaus entfallen bei dieser Erzeugungsform die Kosten der Netznutzung. Die Kosten für die Errichtung bzw. den Betrieb der PV Anlage stehen bereits im

Errichtungszeitraum fest und sind über den gesamten Nutzungszeitraum (derzeit üblich 20 Jahre) festgeschrieben. Allgemeine Strompreissteigerungen in diesem Zeitraum gehen am Eigenerzeuger und Selbstnutzer vorbei.

Die Stadt hat mit einem solchen Modell bereits gute Erfahrung gemacht. Auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Nr. B-5570/2014 vom 28.01.2014 (Initiative zur Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft) hat die Stadt der Bürgerenergiegenossenschaft im Jahre 2015 die Dachflächen des Sportkomplexes an der Mozartstraße sowie die Dachflächen der neuen Feuerwache zur Errichtung von Photovoltaikanlagen im Rahmen eines Pachtverhältnisses zur Verfügung gestellt. Die mittlerweile aus über 50 Mitgliedern bestehende Bürgerenergiegenossenschaft hat die Finanzierung in der Größenordnung ca. 410.000 EUR inkl. MWSt. aufgebracht, die Anlagen geplant und errichtet, nach Fertigstellung an die Stadt verpachtet und die Wartung und Betriebsführung übernommen. (Um die zuvor aufgezeigten Vorteile zu nutzen, ist dieses komplizierte Konstrukt notwendig.)

Am Beispiel der größten PV Anlage im Sportkomplex stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

Im Jahre 2019 hat die PV Anlage im Sportkomplex Mozartstraße eine CO<sub>2</sub> freie Strommenge in Höhe von 251.062 kWh erzeugt, die komplett eingespeist wurde. Dies entspricht 17,15% der im Sportkomplex Mozartstraße verbrauchten Gesamtstrommenge. Durch den Betrieb dieser Anlage konnte im Jahre 2019 nach Abzug aller Aufwendungen und Erträge gegenüber dem herkömmlichen Strombezug eine Einsparung in Höhe von 16.294,40 € erzielt werden.

Die errichtete Anlage hat inzwischen ca. 970.000 kWh klimaneutralen Strom erzeugt und damit einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Bis heute wurde durch sie der CO<sub>2</sub>-Ausstoß in der Region um insgesamt 780.000 kg vermieden.

Um diese klimaschonende Strategie weiter auszubauen, sollen der Bürgerenergiegenossenschaft TF die Dachflächen in den nachfolgenden städtischen Liegenschaften verpachtet werden, um Anlagen für den Eigenverbrauch zu installieren.

- Hort/ Mensa im Schulkomplex Ludwig Jahn Straße
- Bauhof/ Salzlager
- Künftige Akademie für Gesundheitsberufe
- Künftiges Mehrgenerationshaus
- Kita Sunshine/ Bestandsgebäude
- Kita Weichpfuhl

Alle Objekte stehen auf der Neubau- bzw. Ausbauliste. Die statischen Voraussetzungen für eine Anlage können im Zuge der Baumaßnahme berücksichtigt werden. Die Nutzung der genannten Objekte findet tagsüber statt, also in dem Zeitraum, in dem die Photovoltaikanlagen Strom produzieren können.

Im Rahmen einer Einzelbetrachtung der technischen und wirtschaftlichen Machbarkeit sind die einzelnen Anlagen so zu konfigurieren, dass unter Berücksichtigung der jeweils geltenden EEG- Gesetzgebung ein wirtschaftlich optimaler Ertrag ermöglicht wird.